

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
11 (1897)**

224 (25.9.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-261601](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonne und geleglichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat (inl. Bingerlohn) 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; von der Post bezogen (Sachzeitungsklasse Nr. 5290) vierzehntäglich 2,10 Pf., für 2 Monate 1,40 Pf., monatlich 70 Pf. zzgl. Postf. Beiträge.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telefon - Anschluß Nr. 58.

Abreise werden die fünfgepfostenen Corpshäuser oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Tag nach höherem Tarif. Abreise für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Frühere Abreise werden früher erbeten.

Nr. 224.

Bant, Sonnabend den 25. September 1897.

11. Jahrgang.

Politische Kundschau.

Deutsches Reich.

Das amtliche Ergebnis der Reichstagsberatung in Neustadt an der Waldnaab (5. oberpfälzischer Wahlkreis) ist folgendes: Dr. Hein (3.) 6506, Breder (Soz.) 809, Eisenberger (Bauernbund) 87 und Bielaw (Bauernbund) 62 Stimmen. Die Wahlbeteiligung war im Allgemeinen eine schwächere als bei der Hauptwahl 1893, so daß sowohl Zentrum wie Sozialdemokratie je annähernd 800 Stimmen weniger erhalten.

Landgerichtspräsident Anton Bassermann, der frühere nationalliberale Landtags-Abgeordnete und Parteiführer und großer „Kulturmäppler“ ist am Sonntag in Mannheim im 77. Lebensjahr gestorben.

Der deutsche „Colonialheld“ Peters wird, wie den „Mund, Neues Nach.“ „aus zweiter Quelle“ aus London gemeldet wird, an der Spitze einer englischen Gesellschaft demnächst eine Expedition nach Afrika unternehmen. Sein fixes Jahreseinkommen betrage 64000 Pf.

Der Soldatschreiber der Kapitalisten, Herr Schewineburg, sucht mit folgenden Sätzen Stimmabstimmung nach Verschärfung des Unfallverhinderungsgesetzes zu verhindern: „Als wir die Verhältnisse der Reichstagskommission bezüglich der Verkürzung der Karentzeit bei der Unfallverhinderung mit dem Hinweise darauf bekämpften, daß die Arbeiter selbst zu einem beträchtlichen Theile an den entzündungspflichtigen Unfällen die Schuld trügen und schon deshalb nicht von der bisherigen, übrigens recht mäßigen Verpflichtung der Mitbeteiligung des Unfallkosten in den ersten 13 Wochen befreit werden dürften, wurde die Schuld der Arbeiter an den Unfällen bestritten. Aus der Statistik, welche die Knappfahrt-Berufsgenossenschaft über die bei ihr vom 1. Oktober 1885 bis 1. Januar 1895 vorgenommenen entzündungspflichtigen Betriebsunfälle herausgegeben hat, geht hervor, daß 35,9 Prozent aller Unfälle auf die Verletzten selbst und 4,5 Prozent auf ihre Mitarbeiter, mithin aus die Arbeiter insgesamt 40,4 Prozent zurückzuführen waren.“ Angenommen die Arbeiter hätten 40,4 p. 100 der Unfälle durch eigenes Verhältnis herbeigeführt, woher will man denn daraus das Recht herleiten, um die Arbeiter zu veranlassen, die Unfälle für 85 p. 100 der Unfälle zu übernehmen? Aus den Berichten der gewerblichen Berufsgenossenschaften geht hervor, daß von den Unfällen nicht ganz 15 Prozent den Berufsgenossen-

schäften Unfälle verursachen. Was die Knappfahrt-Berufsgenossenschaft „Selbstverschuldeten Unfälle“ nennt, werden zum größten Theil solche Unfälle sein, die vermieden worden wären, wenn die Arbeiter weniger ermüdet und abgespannt gewesen wären. Nun bürdet man aber nicht allein den Krankenkassen eine durchaus nicht zu rechtfertigende Last auf, sondern auch der Verunglückte erhält nur zwei Drittel von dem entzündet, was er verloren hat. Im Jahre 1892 wurde auf dem Unfallversicherungskongress in Bern die Frage des Selbstverschuldeten der Arbeiter bei den Unfällen aufgeworfen. Damals wurden die Arbeitnehmer von dem Präsidenten des Reichsvereinigungskamms, Dr. Boden, so gründlich abgeführt, daß man hätte glauben können, dieser Einwurf würde nie wieder kommen. Aber Herr Schewineburg wird für seine arbeiterfeindlichen Artikel bestraft und da es an Sein Schriftsteller wieder herbeiziehen.

Unter den Nationalsozialisten steht der mitgeteilte Schönh'sche Antrag, der die Bekämpfung der Sozialdemokratie als das „Richtunggebende“ für die Nationalsozialen festgelegt wissen will, bereits auf entschiedenem Widerstand. Pfarrer Traub-Tübingen hat dies dagegen in der „Zeitung“: „Der Antrag ist abzulehnen: 1) Weil derselbe durchaus überflüssig ist. Die Sozialdemokraten selbst haben in Berlin so gut wie in Stuttgart erklärt, daß sie nichts mit uns gemein haben wollen. 2) Weil derselbe durchaus schief ist. Denn die Bekämpfung der Sozialdemokratie einfaßt sans phrase keineswegs die Aufgabe der Männer, welche die Herrschaft des Sozialdemokratie abschaffen und die deutsche Arbeiterwelt gewinnen wollen.“ Dazu steht denn doch in der sozialdemokratischen Bewegung viel zu viel Habres und Gefundenes. 3) Weil derselbe selbst nochmehr als ein schändliches Zugehörigkeitsanpflichtig politisch nicht ernstlich interessante ausgeführt werden muß, mit welchen wir nichts zu thun haben wollen. 4) Weil derselbe manche Unrichtigkeiten enthält: a. Die Bekämpfung der Produktionsmittel einfach ein bloß ablehnen wollen, wider spricht schon den gegenwärtigen Thatsachen des wirtschaftlichen Betriebes. b. Den Internationalismus kann man der Sozialdemokratie niemals vorwerfen, wenn sie sich ebenso zusammenschließt, wie das tatsächlich international arbeitende Kapital; er muß bestimmt werden, soweit sie den Begriff vom „Staat“ nicht erlassen will. c. Auf dem Boden der bestehenden Gesellschaftsordnung treten mir ein für soziale Reform; gewiß! aber doch

in der unumgänglichen Gewissheit, daß dann die „bestehende“ Gesellschaftsordnung nicht mehr so besteht, also reformiert, anders geworden ist. d. Die konervative Partei „mit ihren reaktionären Bestrebungen“ zugleich „eine national gesinnte“ nennt, ist mit unverständlich. Es sei damit genug, obgleich alle Anhänger damit einig sind, gehoben und. Wer in uns eine demagogische, gar antimonarchische Richtung sehen will; gut; der mag seine Kappe aufsetzen, er weiß sie doch nicht heraus, wenn er einen solchen Beschuß fassen. Aber viele Freunde ernster sozialer Reform werden sehr vor den Kopf gestoßen. Unterzeichner, der im Auftrag des Vereins in Zürich auch mit den Sozialdemokraten zusammenarbeitete, ohne ihr, wie es im selben Blatt Nr. 10 heißt, immer zuzustimmen, würde eine solche unmotivierte Erklärung niemals verstehen können.“

Jur der Vermeidung von Eisenbahnunfällen hat die Eisenbahndirektion Halle an die äußeren Dienststellen eine Verfügung erlassen, in der eine Übersicht der vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen unter allen Umständen für unzulässig erklärt wird. Es wird zugegeben, daß bei der bisherigen Praxis leicht eine Übungsmäßige des Personals eintreten kann, welche die Sicherheit des Betriebes ernstlich in Frage stellt. Die Maschineninspektoren sollen die Befolgung der fraglichen Vorschriften fortgesetzt überwachen und außerdem in einer Prüfung darüber eingehen, ob das zur Führung der Lokomotive benötigte Personal auf einzelnen Stationen eine Vermehrung bedarf.

Krieg im Frieden. Immer noch werden Wandernvereine gemeldet: Bei einer Reiterstaffel im koupierten Terrain führte ein Hauptmann von den Jägern zu Pferde und zog sich einen Beinbruch und andere schwere Verletzungen zu, so daß er ins Garnisonlazarett zu Goldap gebraucht werden mußte. Ein litauischer Dragoner starb bei einem Reitritt in einem Graben, geriet unter das Pferd und erlitt innere Verletzungen. Ein weiterer Unfall ereignete sich im Wandergelände des Gardekorps des Schwedens. Bei einer Reiterstaffel wurde ein Kavallerist dadurch verletzt, daß das Pferd seines Hintermannes starb; hierbei drang die Langenrippe des Letzteren dem Vordermann durch den Hals und kam an der Wade wieder heraus. Am dem Auskommen des Verletzten wird gezweifelt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. September. Wie das offizielle „Fremdenblatt“ aus parlamentarischen Kreisen

erzählt, soll der wegen Majestätsbeleidigung verurteilte Abgeordnete Sajer unter Erlass sämmtlicher Rechtsfolgen der Verurteilung beginigt worden sein.

Budapest, 23. Septbr. Zum Andenken Leo Frank's. Dem unvergesslichen Frank, dem Arztkommissar der Pariser Kommune, werden die sozialistischen Kleinindustriellen seiner Vaterstadt ein Denkmal setzen. Das Denkmal, eine Denktafel aus rotem Marmor, wird am Geburtstage Frank's angebracht und Anfangs Oktober enthüllt werden. Die Kosten haben die Gewerkschaften zusammengetragen.

Zu dem neuesten ungarischen Politischen erklart unter Wiener Parteidienst, dessen Redakteur, Genosse Arber, einer der Opfer ungarischen Polizei-Liberalismus war, daß der Vorfall einen guten Einblick in die im „freien“ Ungarn herrschenden Rechtschwäche und Verwaltungsschwächen gewähre. „Den beiden Wiener Bürgern ist nichts Arges und Grausames widerfahren. Man hat sie mit aller Höflichkeit von der Demonstration ferngehalten, ja mit einer Zuwohlmeinung und Vermeidung aller unnötigen Chikanen, die man sonst nur selten an dem Vorgehen einer Polizeidepartement zu loben Gelegenheit hat. Aber gerade diese Gemüthslichkeit und patriarchalische Güte ist das Bescheinende für den berühmten Verfassungsstaat Ungarn. Hätte man die beiden „läufigen Ausländer“ ausgewiesen und turm Hand über die Grenze gebracht, so wäre das eine Brutalität und Dummheit zugleich gewesen, aber nichts Aufstellendes. Dinge von dieser Art geschehen, von Deutschland und Österreich ganz abgesehen, auch in der Republik Frankreich, deren Polizei aus den nichtigsten Vorwänden Ausländer aussiebt und den Verfolgungsgeflüsten der Regierungen befremdet und benachbarter Staaten Vorschub leistet. Die Rinaldo-Rinaldin-Söldlichkeit des Budapester Polizeipräsidienten gegen Leute, die einen bekannten Namen tragen, während er gegen Leute mit unbekannten Namen wahrscheinlich ganz andere Seiten aufgezeigt hätte, beweist, daß die ungarische Verwaltung von dem ungarnischen Verfassungsstaat nichts weiß.“ Für den Arbeiter gilt das Gesetz nicht in Kaiserstaat Ungarn, und wenn die Wiener Sozialdemokraten politische Rechte ihre Stimme erheben dürfen, so danken sie dies bloss dem Umstände, daß sie ihre Demonstration auf dem Vorhang des Kaiserbüros verlegt haben. Daß aber der Bevölkerung des deutschen Kaiserreichs ungarischen Arbeitern zu einer sonst unmöglichen freieren Ausbildung ihrer politischen Meinungen verhelfen konnte, die Würffler, die je nach Belieben und Umständen dem Staatsbürgertum Rechte gewährt und nimmt,

Die Entgleisten.

Eine Katastrophe in sieben Tagen nebst einem Vorabend von Ernst von Wolzogen.

21. (Vorabend verdeckt.) Sie raffte ihre Decke fest um sich und beugte sich noch weiter hinaus. Da ward ihr ein gut starker Anblitz zu Theil.

Der lange Lieutenant, in bedecklich schräger Neigung, sich mit beiden Händen gegen die Bretterwand stemmend, lachte, wie ein wildes Thier im Käfig den Kopf eilig hin und her und auf und ab bewegend, nach einer Spalte durch die er in den Hof hineinsehen konnte, um sich zu überzeugen, ob sein Freund Wulff nicht am Ende gar durch Abwesenheit entlastigt sei. Da jetzt hatte er ein Ailoch gefunden, durch das er bequem ein gutes Stück des Platzes überhören konnte, und während sich lag er mit der Faust gegen den Baum und rief in schauerlicher Heiterkeit: „Da bist Du ja, puschah krew! Willst Du mir nicht vielleicht sagen, warum Du nicht heißt, mein süßer Roter? Ist Dir vielleicht Dein gebrätes Mäulchen zugetroffen? Hol' mich dieser und jener! Das Biest lacht ja übers ganze Gesicht und lichtet mit dem Schwange vor Vergnügen! Warie, ich will Dich lehren, mich anzutun! Wenn Du nicht belen willst, dann sollst Du mir ein Wehegechir erheben, daß da drüber die Todten davon aufwachen!“

Und nun hängte er sich mit den Händen an das Thor dicht an dem einen Angelseitler, trat mit dem gesunden Fuß auf ein als Preßblock

dort eingegrabenes Stück eines alten Eisenrohrs, gab sich einen Schwung und hing nun wirklich im Stein am Thor. Als der Buder seinen hageren Oberkörper da oben erscheinen sah, sprang er erfreut hin und her — wie Lisbeth aus dem Rasselstein seiner Ketten schrieften konnte — und äußerte seine Gesühn durch ein höllisch abgedampftes Krausen und Mauen. Gern machte der Gouverneur den Verlust, sein gelundnes Bein im Schwunge über das Thor zu schleudern, als Lisbeth, die Geschäftlichkeit dieses Unternehmens für den halben Krappel erkennend, mit gar anglistischer Stimme hinstieß: „Herr Lieutenant — ach, Herr Lieutenant, um Gottes willen, was machen Sie da? Lassen Sie das doch, Sie werden sich Schaden thun!“

Was erlaunt ließ Herr von Brizier von seinem thörichten Beginnen ab, redete den dännen Hals lang aus und spähte umher, von wammen der Warnungstrug gelommen sei. „Hä,“ grunzte er. „Woher stößt Du, angenehm Engelsunge?“ „Ich das nicht — ja, trast mich Gott, das ist das Pringschen!“

Und er ließ sich eiligst herunter und schwankte, schwer auf seinen Kraftstock gefügt, unter Lisbeths Fenster. Dort führte er eine groteske Verbeugung aus, die langen Arme über die Brust gekreuzt und rief hinauf: „Salem aleikum! Blaße Blume des Paradieses, ich grüße Dich! Allah akbar rahman! Gott ist groß und barmherzig! Er hat mir seinen Engel gesandt, auf daß er mir elendesten der

Streblchen den Hausschlüssel herunterwerfe. Ich bin ein Hund und Sohn eines Hundes, der Leute Deiner Slaven, schöne Hure, unverbü, zu wandeln im Lichte Deiner blauen Augensterne!“

„Ach Gott, ach Gott, Herr Lieutenant, nicht doch so laut!“ unterbrach Lisbeth ärgerlich seine vatheitliche Declamation. „Wenn mein Papa aufwacht und Sie so läche!“

„O, o!“ lipste der Lieutenant mit schwerer Zunge, indem er die Arme wie beschworend erprobte. „Ich will flüstern wie der Nachtwind im Schiff der heiligen Gonga. Ist nicht der Mond Dein Vater und die Sonne Deine Mutter, holdelige Elie? Siehe, Dein Vater ist guter Laune und läßt mir freundlich zu; denn er ist ein Freund des Derwischs, der vom Feuerweine trunken ward und im Tangericht um den Stoller streift, von dem die holdelige Suleika sich zu ihm herneidet weigt. Ich habe schon längere Zweitsprache mit dem Ehrenwerthen abgeholt. Glaube mir, er ist uns freundlich gesinnt, und morgen mit dem Krabbenfest, wenn Deine Frau Mutter aus dem Bade getrieben ist, will ich bei ihr anhalten.“

„Wo haben Sie denn Ihren Hausschlüssel?“ unterbrach Lisbeth energisch seinen poetischen Redeflux.

„Hausschlüssel?“ rief der Lieutenant verwundert. Er sah sich an die Sitten und kann nach; denn er schien die Bedeutung dieses nüchternen Wortes für den Augenblick vergessen

zu haben. Er murmelte unverständliches Zeug vor sich hin und dann tastete er seine zahlreichen Taschen ab. Sein verräter Geist hatte sich in die Wirklichkeit zurückgefunden. „Ach so,“ sagte er, sich vor die Stirn schlagend. „Für den Arbeiter gilt das Gesetz nicht in Kaiserstaat Ungarn, und wenn die Wiener Sozialdemokraten politische Rechte ihre Stimme erheben dürfen, so danken sie dies bloss dem Umstände, daß sie ihre Demonstration auf dem Vorhang des Kaiserbüros verlegt haben. Daß aber der Bevölkerung des deutschen Kaiserreichs ungarischen Arbeitern zu einer sonst unmöglichen freieren Ausbildung ihrer politischen Meinungen verhelfen konnte, die Würffler, die je nach Belieben und Umständen dem Staatsbürgertum Rechte gewährt und nimmt,

zu haben. Er schwante noch immer weiter, aber Lisbeth hörte nicht mehr darauf, sondern befreite sich, in ihre Strümpfe und Unterrock zu schlüpfen. Als sie das Wohnzimmer betrat, sah sie ihres Vaters alten Schlafrock über einem Stuhl hängen. Sie warf die Kleiderdecke ab und zog den Schlafrock an. Er reichte ihr fast bis an die Knöchel und die Arme waren natürlich viel zu lang; aber er jagt doch wenigstens warm und sie konnte sich darin bewegen. Sie schwang ihn seit um ihren schmächtigen Körper und schwärmte ihn mit der Kordel zusammen. Einigen Augenblick nur schwante sie an sich herunter und lächelte über den drolligen Aufzug. Dann nahm sie den Becher und duschte leise hinaus, die Thür hinter sich nur anlehnen. Draußen erst auf dem finsternen Bodenraum kündete sie die Kerze an und lief rasch nach dem Zimmer des Gouverneurs hinüber.

Gertigung folgt.



und die festlame Art des ungarnischen Krieges mit lästigen Ausländern kennzeichnen die unzählige Verbrechen des Magyarokrates. Man muss solchen Erlebnissen so viel Toleranz geben, als man kann. Denn es ist unbedenklich, dass der Staat mit der armen Arbeiterschaft noch immer als „freies“ Ungarn paratirend dast und je wichtiger der Peiner Vermögensrothe die Meinung des Auslandes ist, umso mehr ist es notwendig, die ungarischen Zustände in die richtige Beleuchtung zu rücken.“

Frankreich.

Paris, 21. Sept. Der Kriegsminister hob verschiedene einfristige Bestimmungen betreffs der Urlaubseisen von Offizieren nach Deutschland auf, um leichter die Befolkskommunion in der deutschen Sprache und der Kenntnis Deutschlands zu erleichtern.

Italien.

Bologna, 20. Sept. Seit vorgestern tagt hier der Kongress der sozialdemokratischen Partei Italiens. Der Beichtvater der Parteileitung kontraktierte, doch trog aller Verfolgungen die Partei sich immer mehr ausbreite. Im Jahre 1896/97 zählte sie 623 Sektionen mit 27.281 Mitgliedern. Sie hat sich gegen das Vorjahr um ein gutes Drittel vermehrt. Die Beiträge zum Wahlkampf betrugen 16.262,34 M. Der Parteivorstand der deutschen Bruderpartei handte ein Glückwunschtelegramm, das vor dem Bureau des Parteitages erwidert wurde.

Aus Stadt und Land.

Bautz, 24. Septbr.

Für alle Krankenversicherungspflichtige ist eine Entscheidung des Berliner Kammergerichts, die dasselbe neulich gefällt, von Interesse. Danach geht ein Rentenfassungsmitglied sämtlicher Unterhaltungsaufträge verlustig, wenn es die von seinem Rassefamilie beantragte und vom Vorstand verfügte Krankenhauspflege ablehnt.

In Oldenburg zur Nachahmung empfohlen. Auf den badischen Staatsbahnen kommt fünfzigjährig die erste Wagenklasse in Betrieb, weil sie sich wegen zu geringer Innenraumausnäme nicht rentiert. Also hat der dieser Tage im Karlsruher abgehaltene Eisenbahnrath beschlossen. Das ist weitgehend ein Stück Eisenbahnenreform, mit dem man sich einverstanden erklären kann.

Wilhelmshaven, 23. September.

Der Brodpries ist von den hiesigen Bäckern wie von denen der Umgegend mit süßlich auf die liegenden Getreidepreis mit 5 Pfennig erhöht worden.

Zu dem erschütternden Unglücksfall in der Elbmündung wird noch berichtet: Das Torpedoboot S 26 gehörte zu einem aus einem Divisionsboot und sechs Torpedobooten bestehenden Torpedoschwader, das sich auf der Fahrt von Wilhelmshaven nach Kiel befand und durch den Nord-Ostseekanal gehen wollte. Beim ersten Überseefeuerschiff stand eine schwere See, die das Boot zum Kentern brachte. Dasselbe sank dann nach etwa einer Stunde, wie der amtliche Bericht sagt. Da immer zwei Boote zusammenfahren, so konnten acht Mann der Besatzung gerettet werden, während, wie schon berichtet, acht Mann, incl. des Kommandanten, ertranken. Es ist eine eigenartige Fügung des Schicksals, dass das Boot S 26 dasjenige Boot ist, das im April 1896 auf der Idar das Boot S 24 in den Grund gehauen hat. Die Reichsmarine hat innerhalb zweier Jahren drei Torpedobooten verloren, wovon zwei durch Kentern bei schwerem Wetter. Nach den Berichten bürgerlicher Blätter soll Niemand eine Schuld an dem Unglücksfälle treffen; aber man müsse mit der traurigen That jache rechnen, dass die eben Torpedobote zerstörliche Fahrzeuge, leicht Aufzuholen seien, die den Meeresstürmen, die besonders auf der

Nordsee so häufig sind, nicht gewachsen seien. Auch fremde Marinen hätten mit dieser Thatache zu reden. Es ist das für die Extratenken und deren Angehörigen ein schlechter Trost, ein ebenso schlechter, als wie der Hinweis, dass es jedoch und ehrenwoll sei, für's Vaterland zu sterben. Wenn wir — abgesehen von unserem prinzipiellen Standpunkte, dass solche lebensgefährliche Fahrzeuge für die Kultur und die Menschheit überhaupt keinen Nutzen haben und besser heute als morgen von den Meeren verschwinden — auch zugeben wollen, dass es sehr schade sein wird, die Seeleistung der Torpedobote so zweitklassig zu steigern, dass ihre für den modernen Krieg so angewiesenen Eigenschaften nicht beeinträchtigt werden, so müssen wir doch die Frage aufwerfen: War es in diesem Falle wirklich notwendig, die zahlreichen Menschenleben auf's Spiel zu legen und bei diesem schweren Wetter die Jädeluden zu verlassen?

Dernecker fragen wir: Welches Verhältnis steht für die Sicherheit der Marine dar? Ein Kriegsschiff der Marine hat eine solche Todesfahrt — und das ist sie — bei solchem Wetter? Im Landkriege ist den Truppenführern freigemacht, die ihnen unterstellten Truppen nicht unmittelbar dem Feuer auszuliefern. Diese selbstverständliche militärische Anordnung wird wohl auch bei der Marine gelten. Damit aber vermögen wir das Hinscheiden des Torpedoschwaders, bloß um dasselbe nach Kiel zu überführen, nicht in Einklang zu bringen. In dieser Ansicht werden wir bestehen, wenn wir in einem Marinebericht der „Weserzeitung“ aus Wilhelmshaven lesen, dass die Schiffe „Blücher“, „Carola“ und „Orville“ unter Dampf liegend in Wilhelmshaven befreit werden mussten, um die Reise nach der Ostsee anzutreten. Wenn man diese leichtsinnigen Schiffe bei dem Unwetter, das seit mehreren Tagen auf See herrschte, nicht hinausgeschickt, so sollte man Torpedobote, von denen man bürgerlichen Blättern zu Folge weiß, dass sie bei so schweren Unwettern, wie sie häufig in der Nordsee vorkommen, leicht entern, erst recht nicht hinausschicken, wenigstens nicht ohne ganz zwingende Notwendigkeit und die scheint in diesem Falle nicht vorhanden gewesen zu sein. Um den Tod des Führers des untergegangenen Torpedobotes, Lieutenant z. See Herzog Friedrich von Mecklenburg, scheint man wieder, wahrscheinlich weil er fünf, einen sogenannten Glanz spinnen zu wollen, indem die angebliche Erzählung eines geretteten Matrosen fortsetzt wird, nach welcher der Herzog Friedrich, der von einer Sturzflut in das Zwischenbecken gespültert worden war, diesem geretteten habe, er sollte sich retten; er, der Herzog, habe keine andere Hoffnung als felig zu sterben.“ Wer schon bei einem Sturm auf der Nordsee geschwommen ist und sich die Vage des Torpedobotes in dem Augenblick vorstellen kann, der weiß dasselbe die verderbendste Sturzflut ist, der wird die Konversation zwischen dem Herzog von Mecklenburg und dem Matrosen für recht unmöglich halten.

Von der Marine. Laut telegraphischen Meldungen an das Oberkommando der Marine ist der Kreuzer dritter Klasse „Acona“, Kommandant Kapitän zur See Becker, am 20. September in Rostock angelkommen und beobachtigt am 25. September nach Tschifji in See zu gehen. Das Schlachtschiff „Stein“, Kommandant Kapitän zur See v. Ahsfeld, beobachtigt am 23. September von Stockholm in See zu gehen. Kreuzer vierter Klasse „Gussard“, Kommandant Korvettenkapitän Winter, ist am 22. September in Aland angelommen. — Auf höheren Befehl haben aus Anlass des Unterganges des Torpedobootes mit S 26 Herzog Friedrich von Mecklenburg sämtliche Schiffe im Hafen halbstark gestaggt.

Oldenburg, 20. September.

Zum Parteitag. Mit der Frage der Befreiung an den preußischen Landtagsmählern de-

schäftigte sich auch die heutige Volksversammlung und kam zu dem Entschluss, dem Parteitag in Hamburg die Aufhebung des Kölner Beschusses der Richterherrlichkeit an den Landtagsmählern zu empfehlen.

Vollständig verbrannt ist heute Morgen um 8 Uhr das Haus des Formers Broop an der Vogelstrasse beim Bierhof, jedoch gelang es, das Mobiliar zu retten. Wie es heißt, soll das Feuer durch Spielen der Kinder mit Streichhölzern entstanden sein.

Vermischtes.

Von einem durchbaren Windsturm heimgesucht wurde die italienische Stadt Brindisi mit der weiteren Umgebung. Ganze Landstriche sind vollständig vernichtet worden. In der Nähe von Savo wurden 20 Häuser zerstört, 10 Personen getötet und 50 verwundet. In Orsi wurde der Bahnhof zerstört. Der Bahnhofsvorsteher konnte noch nicht aufgefunden werden, seine Familie und das ganze Bahnhofspersonal sind um's Leben gekommen. Das Seminar, das mittelalterliche Schloss und das Hospital wurden beschädigt. Außerdem wurden einige dreihundert Wohngebäude angezogen, sowie 20 Personen getötet und 20 verwundet und die Landereien verwüstet. In Patano wurden 15 Tode, 5 Schwerverwundete und mehrere Leichtverwundete gezählt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 23. Sept. Das Schwurgericht verhandelt heute gegen die Arbeiterin Rosalie Koslowitz aus Antonshof, Provinz Polen, die in Rixdorf bei Berlin in der Wohnung der ihr befreundeten Familie des Eisenbahnmachers Hoppe Neuer angelegt hat, um das Hoppe'sche Spatzenbuch und andere Wertgegenstände zu stehlen und damit ihre Schulden bei der Schneiderin zu beglichen. Dabei sind die beiden Hoppe'schen Kinder umgekommen. Die Mutterin hatte das jüngste Kind in die Arme getragen, um es vor dem Tode zu bewahren, aber das ältere Kind, das den Diebstahl und die Brandstiftung mit angesehen, in die Wohnume eingeschlossen, damit diese Zeugin der That umkomme. Das gegen 6½ Uhr Abends verhandelte Urteil lautete wegen qualifizierter Brandstiftung, welche den Tod zweier Kinder zur Folge hatte, auf 15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Chorverbitt.

Berlin, 22. Sept. Wie die Post meldet, bat der geschäftsführende Auskäufer der Deutschen Bäckerinnungen des Germania-Verbandes beschlossen, sobald der Bundesrat am 7. Oktober zusammengetreten sei, mit, sich abermals an ihn in Sachen des Maximalarbeitszeitages zu wenden. In der Gingabe des Innungsverbandes wird namentlich vorliegt, die Aussagen der Gewerbeimpfetoren über die Wirkung des Maximalarbeitszeitages zu entkräften, die bekanntlich mit denen der überwiegenden Mehrzahl der deutschen Bäckermeister im Widerpruch stehen.

Gronau, 23. Sept. Prinz Heinrich ist mit dem Auto „Greif“ heute Nachmittag 4 Uhr hier eingetroffen. Herzog Heinrich von Mecklenburg begab sich an Bord. Die Unglücksstelle ist durch eine Boje bezeichnet.

Prag, 23. Sept. Im Stadtraththeilte der Bürgermeister eine Befreiung, tschechischer Arbeiter aus Dresden mit, wonach diese von den deutschen Unternehmen dort maßlos entlassen würden. Der Stadtrath beschloß, der Jungstudentenclub möge sich um Abhilfe an das Ministerium des Reisens wenden.

Paris, 23. Sept. Das bissige anarchistische Organ „Libertaire“ wurde wegen Aufrufung zu Attentaten gegen Faure, die Königin Regentin Charlotte und den König Humbert konfisziert. Der verantwortliche Redakteur ist flüchtig.

Grimsbüttel, 22. Sept. An Bord des Kriegsschiffes „Galatea“ sprang ein Geschütz. Ein

Mitarbeiter wurde getötet; die Offiziersabteilung wurde verletzt.

Brüssel, 23. Sept. Auf der Kongreßseebahn ist ein Zug entgleist. Sechs Farbige wurden getötet, zwei Weiß- und viele Farbige verletzt.

Der Pariser Schlossberg geriet während der Fahrt bei Autun in Brand. Die Reisenden wurden gerettet, ein Güterwagen ist vollständig verbrannt. Der Schaden beträgt 200.000 Frs.

Tarent, 23. Sept. Durch den jüngsten Windsturm wurden in Tarricella drei Personen getötet, neun verwundet. Der im Distrikte Taranto angerichtete Schaden wird auf 400.000 Lire berechnet.

Brindisi, 24. Sept. Der durch den vorgetragenen Windsturm im Bezirk Brindisi angerichtete Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt.

Barbey, 23. Sept. Heute sind vier Schiffe der Jenisseiexpedition aus dem Ob nach ausgedehnter eisiger Reise hier eingetroffen. Die übrigen Schiffe aus dem Jenissei werden in kurzer Zeit erwartet.

Athen, 22. Sept. Heute sind vier Schiffe der Akropolis fagt, die Rundgebungen der übertriebenen Kriegspartei sehen die Politik fort, welche den Untergang Griechenlands bedeckt hat. Auch hier rät man außerst Vorsicht. Andere Blätter predigen einen nationalen Kreuzzug. Die Athener verordnen mehrere Unterredungen mit Abgeordneten; einige erklärten sich mit Nachdruck als Anhänger der Kriegspartei, die meisten zeigten sich sehr zurückhaltend.

Athen, 23. Sept. Auf dem Eintrachtplatz fand gestern Abend eine Versammlung statt. Ein junger Mann hielt eine Ansprache an die Menge, der er sagte, Griechenland würde niemals einen solchen Frieden annehmen. Die Menge verbrannte unter lärmen den Zeremonien den Text des Vertrages.

Eingesandt.

Der schlechte Besuch der Versammlungen des Banter Konsumvereins in der letzten Zeit, veranlasst den Einwohner dieses, selbstverständlich Mitglied des Vereins, die zahlreichen Mitglieder daran zu erinnern, dass sie das Recht haben, zu den Versammlungen ebenso pünktlich und sicher zu erscheinen, als sie es thun zur Abholung der Dividenden. Gewöhnlich findet nach jeder Versammlung Diejenigen, welche über die Belüftung nörgeln und alles bestreiten, solche Mitglieder, welche die Versammlungen setzen oder garnicht besuchen. Wenn man sie dem mit Recht vorwurfsoll fragt: „Warum kommt ihr nicht zur Versammlung?“ so gebrauchen sie die Ausrede: „Es nutzt ja doch nichts, sie (das soll heißen der Vorstand) machen ja doch was sie wollen.“ So windig und unbedeutend diese Ausrede auch ist, so sind es gerade diese seine Versammlung befürchtenden Mitglieder, die beim Geschäftsbüroabschluss sich nicht früh und eifrig genug erkundigen können, wie hoch die Dividende sein wird, die zur Versammlung kommt. Entspricht dieselbe ihren Erwartungen, so lassen sie wieder unfeinen Herrschaft einen guten Mann sein, gehen in treulicher Erwartung des jenen Dividende nach Scharmarkt oder sonst wo hin, schimpfen dann nach einer Versammlung wieder weidlich auf Vorstand und Aufsichtsrat, aber nach der Versammlung geben sie nicht. Bei solcher Laune kommt man in Verhandlung, in der morgigen Versammlung den Antrag zu stellen, die Generalversammlung möge beschließen, dass in jeder Versammlung Freibier verschont und ein Fass von 1000 Liter aufgelegt wird; das würde sicher die notige Zugriff zum Besuch der Versammlungen auslösen. Der Einwohner glaubt es sicher.

Briefkasten.

in R. d. A. Neuer. Eingebracht wegen Raumangst in nächster Nummer.

Besonders preiswürdig!

Oberbett

von echt rotem Daunenkörper mit 6 Pfd. Halbdauinen gefüllt für 15,50 M.

Kissen

von echt rotem Daunenkörper mit 2 Pfd. Halbdauinen gefüllt für 4½ M.

Unterbett

von echt roth gestreiftem Bettüber mit 6 Pfd. Federn gefüllt für 10 M.

Diese 3 Bettstücke sind vollständig groß, doppelt genährt und sehr vorzüglich.

Betten- u. Wäsche Geschäft

A. Kickler, Moonstr. 103.

Möbl. Zimmer

für 1 od. 2 sg. Leute zu vermieten.

Görlitzerstr. 25, Pt. I.

Logis Neue Wihl. Str. 72, I.

Möbl. Zimmer mit Schlafrube

an einen jungen Mann zu vermieten.

Zu erfragen bei Bäckerei Wilken,

Neu-Wilhelmsh. Straße 69.

Bringe meine Tischlerei

sowie das bedeutend vergroßerte

Möbellager

meiner werthvollen Kundschafft in empfehlende

Erinnerung. Nur gute Arbeit bei

billigster Preisstellung.

W. Gathemann

Röppelhöhn.

Empfehl mich als

geübte Plätterin.

Antonie Gathemann

Röppelhöhn.

Mein Lager bietet **große Auswahl** in

Bettfedern u. Daunen,

Inlett- u. Bezugstoffen

und

woll. Schlafdecken.

Anton Brust

Bant u. Heppens.

Wollen Sie noch von

dem schönen

Germania - Kleiderstoff

à Mtr. 75 Pfg.

so beeilen Sie sich!

Georg Aden.

Gesucht gute Maurer.

A. Brämer,

Louventstr. 4.

Gesucht

auf sofort oder später für meinen Nachfolger ein Sohn achtb. Eltern als Lehrkring. **J. Niemeyer, Uhrmacher.**

Suche

für meinen Sohn, welcher zu Ostern kommenden Jahres konfirmirt wird und auch hat, Uhrmacher zu werden. **Dr. Goller.**

Gesucht

ein Stundemädchen für den Vormittag. **Märkte, 57, I.**

Gesucht

auf sofort oder zum 1. Oktober ein erhabenes Mädchen. **Neubremen. Ed. Janzen.**

Ein junges Mädchen, welches in einem Geschäft thätig, in guter Stellung als

Verkäuferin

zum 1. Okt. oder später. **Ges. Offiz. unter Z. 100 an die Exped. d. B.**

Flanell-Hemden

von 4 Mf. aufwärts
in feinstester Ware
mit der Hand verarbeitet, empfiehlt
Herm. Högemann
(A. G. Diekmann Nachf.)

Papierwäsche

mit Leinen überzogen
Gummiwäsche
empfiehlt billig
S. Janover
Marktstraße 35.

Das über 100 Mal nachgefragte doppeltbreite
Lakenleinen
à Mtr. 53 Pfg.
wird heute Nachmittag ein-
treffen.
Qualität vorzüglich.
Vorläufige Sendung ca. 700 Mtr.
Georg Aden.

Wer verkauft am billigsten?
Ich verkaufe
doppeltbreite
Kleiderstoff
für 28 Pfg. p. Mtr.
Georg Aden.

Kaufte billig
Posten Bett-Kattune
vorzügliche Qualität
welche mit 35 Pfg. per Meter
offerire.
Georg Aden.

Da ich voraussichtlich am Sonnabend der vielen preiswerten Sachen wegen allen werthen Kunden nicht die schuldige Aufmerksamkeit erweisen kann, bitte ich meine Bekannten, ihren Bedarf am Montag oder Dienstag zu decken.
Georg Aden.

Eine gut erhaltene
Prim-Zither
ist umst. halber billig zu verkaufen.
T. Hoppe, Berl. Peterstr. 4.

Müsteriel.

Sonntag den 26. September, Nachm. 5 Uhr:
Öffentliche Volks-Versammlung
im Lokale des Herrn **Faß** (Müsterieler Hof).

- Tagesordnung:
1. Die Sozialdemokratie und die nächsten Reichstagswahlen.
Referent: Herr Carl Duden aus Bant.
2. Diskussion.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Einbeuerer.**

Verband deutscher Zimmerleute, Zahlstelle Jever.

Sonntag den 26. September 1897:

4. Stiftungsfest

im Hotel zum schwarzen Adler
wozu wir alle Kameraden von Wilhelmshaven und Um-
gend einladen. Das Komitee.

Schöne Faderberger Eßkartoffeln
empfiehlt zu billigen Preisen.

J. Bütttemeyer,
Neubremen, Grenzstraße.

Garnieren der Hüte gratis!

Neuheiten
in
garnirten und ungarnirten
Damen-Hüten
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Herm. Högemann,
A. G. Diekmann Nachfolger.

Garnieren der Hüte gratis!

Geschäfts-Verlegung.

Verlege mein Geschäft von Kieler Straße 63

nach 37 Marktstraße 37.

Für das bisher bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Gleichzeitig empfiehlt als neu eingetroffen mein großes Lager in **deutschen und englischen Stoffen** zur Anfertigung nach Maß in guter Ausführung zu niedrigen Preisen.

Achtungsvoll
Hermann Wiehe, Schneidermeister.

Hier-

mit empfehle ich den geehrten Herrschaften von Wilhelmshaven und Umgegend mein Lager von **Tischen, Bettstellen, Küchen- schränken, Wäscheständen, Bettlows**, sowie ganze Einrichtungen von Küchen und Schlafstuben, welche Möbel in meinen Werkstätten angefertigt werden, angelegerlich und bitte bei vor kommendem Bedarf mich mit Aufträgen gütigst beeilen zu wollen. Für gute Haltbarkeit und schöne Ausführung derselben leiste ich Garantie.

J. Wiegmann,
Berl. Göterstr. 11.

Wegen Übergabe des Geschäfts

dauert der Ausverkauf nur noch bis zum 30. d. M.

Uhren, Gold- u. Silberwaren,

Musikwerke u. s. w.
werden bis dahin zu jedem nur irgend annehmbaren
Preise abgegeben.

J. Niemeyer, Uhrmacher,
Bismarckplatz.

Gemeins. Ortskrankenkasse
der vereinigten Gewerke.

Gemäß § 50 des Kassenstatut wird,
da nunmehr die dreijährige Wahlperiode der Vertreter zur Generalversammlung abgelaufen, Termin zur

Neuwahl sämtl. Vertreter
auf Montag den 27. September
Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, nach dem Saale des
Herrn **Voh**, Marktstraße, anberaumt.
Es haben zu wählen Bäder 4, Bud-
druer 2, Klempner 2, Maler 6, Mecha-
niker 1, Schlosser 4, Schlächter 3,
Schmiede 2, Schneider 1, Vertreter,
ausserdem die Arbeitgeber insgesamt
12 Vertreter.

Um rege Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

Arb.-Radfahr.-Verein Einigkeit
Sant.

Sonnabend den 25. Septbr.
Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

General-Versammlung
im Lokale des Herrn **Heilemann**
„Zur Arche“.

Tages-Ordnung:
1. Hebung der Beiträge und Auf-
nahme neuer Mitglieder.
2. Vorstandswahl.
3. Verschiedenes.

Das Erscheinen sämtlicher Mit-
glieder ist dringend nothwendig.

Der Vorstand.

Bürgerverein Hepps.

Zur gef. Beachtung, daß unser Ver-
einssatz **A. Rode**, Einigungsstr. 20,
von jetzt ab die Steuern in Empfang
nimmt resp. abholen wird. Auch nimmt
derselbe Steuern von Nichtmitgliedern an.

Der Vorstand.

Achtung!

Steuern zur Beförderung nach
Jever nehme wieder außerhalb
wie auch in meiner Wohnung,
Neubremen, Mittelstraße 21,
entgegen.

Herm. Starke.

Spezialität!

Sohldeder - Ausschnitt
aller Ledersorten.

Sohldeder - Blatt! Billige Preise!
Auch bringe mein Lager sämtlicher
Schuhmacher - Bedarfs - Artikel
in empfehlende Erinnerung.

Emil Burgwitz

Bismarckstr. 15, am Markt,
Nordstraße 75 a.

Alle Damen- u. Herren-
Mode-Journale
sowie sämtliche Fachchriften

Ist fertig pünktlich
Die Buchhandl. d. Nordd. Volksbl.

Berloren
ein Trauring. Abzugeben gegen Be-
lohnung. Neue Wih. Str. 17, II.

Zu vermieten
ein gut möbl. Zimmer an 2 ja. Deute-
Neue Wih. Str. 56, u.



Gosch & Voldsdorff, Am neuen Markt

Billigste und beste Bezugsquelle für Konfektion, Manufaktur-, Mode-, Leinen-, Kurz- und Wollwaaren.

Kleider-Stoffe.

Schwere Hausskleiderstoffe 26, 30, 38, 55 Pf. bis 1,60 Mt.
Damentuch, solide Qualität, 40, 50, 65 Pf.
Reinwollene Toulés, Crêpes, Cheviots 40, 60 Pf. bis 2,40.
Phantasie-Stoffe in reizenden Seiden- und Mohair-Effekten 80,
90 Pf., 1,25, 1,40, 1,60 bis 4,50 Mt.

Schwarze Kleider-Stoffe

reichhaltigste Auswahl, in den neuesten Genres, von 40, 60, 70,
90 Pf., 1, 1,10 bis 4,50 Mt.

Ein Posten zurückgesetzte Herren-Anzüge mit 25 Proz. Rabatt.

Herren-Konfektion.

Elegante Herren-Paletots, Double, Götimo, Schimmer mit Plaid-
futter, 7,75, 12, 20,75 bis 50 Mt.
Elegante Herren-Anzüge, Bucklin, Cheviot, Kammgarn, 8, 12,
15,50, 17,50 bis 48 Mt.
Elegante Herren-Blousons 3, 3,75, 4,30, 5, 5,75 bis 12 Mt.
blaue Arbeitshosen von 90 Pf. an.
Gestreifte u. einfarbige Lederhosen 1,90, 2,20, 2,60, 3 bis 6,35.
blaue Arbeits-Juppen und Blousen 75 Pf., 1,10, 1,25, 1,65
bis 4,20 Mt.
Isländer, beste Qualität, 1½ Pf. schwer 3 Mt., 2 Pf. schwer, 4,25.

3.50
Mark

Größte Auswahl am Platze! Billigste Preise!

kostet ein einfaches, aber haltbares, modernes **Damen-Jacket**. Wer
mehr ausgeben will, findet solche zu 4,50, 6,50, 7.—, 9.—, 10.—,
12.— u. Mark in aparten Fäasons bei

Herrn. Meinen
Spezialhaus für
Damen-Mäntel.

Konfektionshaus Gebr. Hinrichs.

Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderoben.

Billigste und beste Bezugsquelle für sämtliche Herren-Artikel. * **Arbeiter-Garderoben.**

Die Preise sind dermassen billig gestellt, daß es für jeden Kunden von grohem Vortheil ist, den Bedarf nur bei uns zu decken.
Wir haben nur neue, keine alte, verlegene Waare.

Großer Ausverkauf.

Mit dem heutigen Tage beginnt wegen Aufgabe des Ge-
schäfts ein Ausverkauf sämtlicher auf Lager befindlicher
Waaren, als:

Cigarren, Tabak, Pfeifen

sowie sämtliche Rauch-Utensilien
zu und unter Einkaufspreisen.

Bant, den 24. September 1897.

Paul Meyer, Tabak- und Cigarren-Geschäft.
Neue Wilhelmshavener Straße 8.

Möbellager.

Mein neu eingerichtetes Möbellager bringt in em-
pfehlende Erinnerung und bitte um vielen Zuspruch.
Es soll mein Bestreben sein, reelle, gute und keine Waare
zu sehr niedrigen Preisen zu liefern.

J. Wehen, Sedan, Hauptstrasse 7.

Großer Ausverkauf

des Konfektionswaren-Lagers der Firma
J. Bargebuhr, Roonstr. 5.

Die bedeutenden Vorräthe in Hüten, Mützen, Pelzwaaren,
Cigarren u. s. kommen zu bedeutend ermäßigten Preisen,
um schnellst zu räumen, zum Verkauf.

S. Schimilowitz, Neue Strasse 8.

Meine
Spezial-Abtheilung für Damenpusch
ist mit **Damen- und Kinder-Hüten** von den einfachsten bis zu
den elegantesten Sorten reichhaltig fortirt.
Preise unstreitig die billigsten am Platze. Es überzeugt sich jede
interessirende Dame davon.

Dampffärberei und chemische Reinigungs-Anstalt

F. W. Mäkler, Markthstraße 31,

(Filialen Roonstraße 16 und Bismarckstraße am Park bei Herrn Kaufhof).

Chemische Reinigung sämtlicher Damen- und Herren-
Garderoben. — Färberei sämtlicher Damen- und Herren-
Garderoben, als: Kleider zer trennt und unzertrennt, Mäntel,
Jackes, sowie Anzüge, Winter- und Sommer-Überzieher, welche
verschossen sind, werden durch Färben ebenso wieder wie neu
hergestellt. — Plissirt werden Stoffe bis ½ Meter Breite.

Billigste Preise. Lieferzeit in kürzester Frist.
Prompte und reelle Bedienung.

Wiederverkäufer

mache ich auf mein bedeutendes Lager
in Spiels, Galanterie- und Kurzwaren
sowie Haushaltungs-Artikel, auch zu
Weihnachtsfesten, aufmerksam.

J. Egberts,
Bittmund — 2. Geschäft Wilhelmshaven,
Bismarckstraße 52.

Etwa 400 Stück
Kochherde,

emailierte und gusseiserne
Stubenöfen

in großartiger Auswahl.
Kesselöfen

habe ich stets am Lager.
Bittmund. J. Egberts.
In Wilhelmshaven, Bismarckstr. 52,
verkaufe ich Dinge vorläufig nach Muster-
büchern. Billig!

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlich für die Redaktion: W. Morrisse in Wilhelmshaven; Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.



Beilage zum „Norddeutschen Volksblatt“

Mr. 224.

Bant, Sonnabend den 25. September 1897.

11. Jahrgang.

Was wir von den Russen lernen können.

Unter den Mostauer Wohlfahrtsseinrichtungen, meldet der Verlegerstaat der „Frankfurter Zeitung“ vom internationalen medizinischen Kongreß, erregte in erster Reihe das *Findelhaus* (Vospitatelyn Dom), ein Institut, wie es vielleicht einzig dasteht, die Bewunderung der Ärzte. „Warum Sie schon im Findelhaus?“ Das müssen Sie sich unbedingt ansehen!“ — Das waren Fragen und Wahrung, die von Mund zu Mund gingen.

„Ach, und was geschieht mit den Kindern der armen Mädchen bei Ihnen in Deutschland?“ fragte mich eine russische Ärztin, als wir in den herrlichen Räumen der Adelsvergassung befinden waren. Und sie schüttete den Kopf, als ich ihr sagte, daß diese armen Mütter eben für ihr Kind zu sorgen hätten, so gut sie könnten. Und ich selbst möchte ihr diese Antwort nur zaghaft undleinlaut geben, denn noch stand ich unter dem Eindruck des *Findelhauses*.

Das Findelhaus ist ein Komplex von Häusern, der gegen 7000 Personen beherbergt. Katharina II. hat es 1764 gegründet. In Folge von Spenden und Zuwendungen, zum Beispiel durch Zuweisung des Ertrages der Spielsachensteuer, besitzt es nunmehr ein Vermögen von vielen Millionen Rubel so daß es jährlich mehr denn $1\frac{1}{2}$ Mill. Rubel ausgeben kann im Stande ist und ausgibt. In diesem „Hause für Findelkinder“ finden täglich durchschnittlich 40 Neuaunahmen statt, im Jahre bis zu 15 000 Kinder. Und zwar werden aufgenommen: uneheliche Kinder, die ihrer Mutter beraubt sind; verlassene, aufgefundene Kinder; uneheliche Kinder, deren Mütter leben, aber nicht im Stande sind, die Kinder aufzuziehen; eheleiche Kinder, um sie zeitweise auszugeben, im Falle die Mutter krank oder arbeitsunfähig oder der Vater sehr alt ist. Die Kinder erhalten bei der Aufnahme eine Nummer um den Hals gebunden, der Mutter oder Nannykugel wird dieselbe Nummer eingehändigt. Nach einstündigter ärztlicher Beobachtung wird der Findling nach genauer Protokollierung seiner Maße, Gewichte usw. einer Abteilung zugewiesen und figurirt nur als Kind des Staates, als eine Nummer, bis er erwachsen ist. Bleibt die Mutter im Findelhaus, so erhalten sie freie Station und monatlich $7\frac{1}{2}$ Rubel Lohn. Bleibt sie nicht, so wird das Kind einer andern Amme zugewiesen, und zwar ist es in der Weise geforgt, daß seit jedes Kind seine eigene Amme und damit seine eigene Pflegerin steht. Es waren gerade gegen 900 Ammen in der Anzahl mit circa 1400 Kindern. Daher bekommen eine Amme zwei Kinder zur Pflege, mit entsprechend höherem Lohn und besserer Röß.

In den vielen, vielen Sälen herrscht die peinliche Sauberkeit, die Aminen in den eingelassenen Räumen waren gleichmäig und sauber gefliest, jedes Kindchen hat sein eigenes reines Bettchen; die kranken Kinder sind in besonderen Abtheilungen untergebracht, 26 Arzte in der Anstalt sorgen für sie wie für die Aminen; für schwächliche und fruhgeborene Kinder sind gegen zehn Brüder und Waisenfater vorhanden — kurz, die Behandlung dieser Aermsten der Aermsten, der heimlich und mitterlosen, verlassenen Kleinen ist eine vorzügliche, wie wir sie in unseren Kinderospitälern und Sänglingsasyleien schon lange ersehnen und nicht bekennen. Hat es Heubner, Professor des Pathiatris in Berlin, um die grosse Sterblichkeit in unseren Kinderospitälern zu mildern, als notwendiges Erforderniss aufgesetzt, daß wenigstens für vier Kinder je eine eigene Wäretin vorhanden sein müsse und wird schon dieser Plan in Deutschland an den grossen damit verbundenen Kosten scheitern — hier ist den Altermästern je eine Amme und Wäretarin beigegeben, hier weiß das unglückliche Wädchen kein Kind unterzubringen, hier kann es selbst seine Wäterschaftsverträge erfüllen und erhält noch Bezahlung.

Rum aber geht die Einrichtung viel weiter. Möglichst bald, nach drei, vier Monaten, werden diese Kindesflüder hinausgegeben aus Land und dort den Landstränen zur weiteren Pflege übergeben. Damit sucht man sie möglichst bald alle so verderblichen gemeinsamen Aufenthalt zu entziehen. In sieben Gouvernements sind 22 Distrikte bestimmt, von denen jeder 41 Arrondissements mit ca. 105 Dörfern umfasst, und jedem Arrondissement werden mehr als 700 Kinder zugewiesen. Durchschnittlich bleibt ein Kind 36,7 Tage in der Anstalt; 1886 betrug in der Anzahl der Mortalität 37,4 Prozent. Am 1. Januar 1897 bestanden sich 28 982 Kinder in den Distrikten. Dort nun werden sie auf Staatskosten repetitive Anfallskosten aufgesogen; sie gehören bis zum 21. Lebensjahr dem Staate, werden je nach ihrer Verbildung einem Berufe zugethiebt, besonders begabte läßt man studieren, in der Kunst auszubilden, ein jedes muß die Schule besuchen, und von den intelligentesten, seinen Aufseherinnen in den Sälen der Anstalt, in der Verwaltung dieses Riesenbetriebes waren die meisten früher Findlinge. Von 1764 bis 1864 hat

Und was geschieht bei Ihnen in Deutsch-

"Und was geschieht bei Ihnen in Deutschland mit den Kindern der armen Mädeln, Herr Doctor?"
Man erwartet für diesen Herbst einen großen Zuwachs in der Anstalt. Die Ernte ist verdorrt, so daß die Bäuerinnen mit ihren Kindern kommen oder als Ammen sich verdingen werden, um für sich und ihre Kinder Unterkommen zu finden in dieser freundlichen Dinkelsbühlstadt mittan Moskau. Wir waren Zeugen verschiedener Aufnahmen, wie die slavischen Frauen hereinkamen, kumpfling ein paar Kapitze vorzeigten; man sprach und fragte nicht viel, wohr, wohin, nahm ihnen die Kinder ab, batete, protostolte diese und sie wurden eine Nummer im rufstiftigen Reiche. Die Mutter kann auch jederzeit ihr Kind reklamiren. Man begreift, weshalb Napoleon beim Abzug aus Moskau 1812 gerade diesen Bau zu verschonen gebot.

Correspondenzen.

Berlin, 22. September

Was ein echter jüngster Bädermeister auf Recht und Wegen giebt. so lange es sich „nur“ um Leben und Gesundheit „seines Arbeit“ handelt, das zeigt mit erfreulicher Deutlichkeit eine Verhandlung, welche dieser Tag vor der dritten Staatsammer am Vortag 11 in Berlin stattfand. Es wurde gegen den Bädermeister Hermann Witte verhandelt, der sein lustfreies Gehalt in Charlottenburg im Hause Joachimstraße 39 und 40 betreibt. Wenn das Material, welches in der Verhandlung einwandfrei und ehrlich erhebt wurde, gelegentlich mit beitragen sollte zu einer Beweisführung der Bädermeister, so kann ich Ihnen folgenden Hermann Witte in Charlottenburg, Dorothee 18 am 5. Juli d. J. von Schöffengericht in Charlottenburg zu nur 20 M. Geldstrafe verurtheilt werden, weil er für überstürzt erachtet wurde, gegen die Paragraphen 120 (leger Abzug) und 147 IV der Gewerbeordnung und die Bundesstaat-Berordnung (Bäder-Verordnung) vom 4. März 1866 verstoßen zu haben, besy den Bädermeister Ullmer 14—15 Stunden, also jedenfalls über 12 Stunden, beschäftigt zu haben, ohne demselben die vorgeschriebene Aufpause von mindestens einer Stunde täglich zu gewähren. So gering diese Strafe war, so erg z der Berurtheilte demnoch vor Verstaltung einzulegen und wollte der Begründung, daß das Geprungs mit dem Stocke auf dem Rücken und nicht auf dem Gesäß, verurtheilten waren, auf Erklärung und unter einer dreifachen Strafe drohen, und dieser Widerstand veranlaßt, eine drei Geleiteten grossen und detaillirten von ihm wie es Brauch in solchen Fällen, gleich nach dem Schöffengerichtlichen Termin entlassen. Dient von diesen Zeugnissen erhielt die Bemerkung in sein Arbeitsbuch — das bestimmt in der Bädermeisterin eine grosse Rolle spielt: „Den Inhaber dieses fann ich nicht gebrauchen, da derselbe meine Arbeit in der Zeit von 12 Stunden nicht fertig machen kann!“ Weiter Witte hatte nicht daran gedacht, daß die Angabe eines solchen Entlastungsbeweises ihm selbst nachtheilig sein könnte, da er damit seine Vergangenheit gegen das angeklagte Gesetz schwer auf weiss bestätigte. Zur Verhandlung war er nicht sehr froh erschienen, er ließ sich durch einen Rechtsanwalt vertreten. Jewels erneuter Antrag erzielte nichts, und so wurde der Bädermeister am 11. Juli 1866 in Charlottenburg verurtheilt.

Bemübungnahme wurde mehrst der Bäder 2. Elbst als Zeuge verommen. Derselbe behandelte folgendes: „Da habe als „rechter“ Geisel acht Monate bei Reitfer Witten gearbeitet, die ich sieg nach dem vorigen Termine entlassen wollte. Unter Arbeitszeit war, so eingetht, daß man um 10 Uhr Morgen aufgestanden und um 12 Uhr abends schlafen gegangen. Wir liebten uns recht, so wie es ein Mensch und eine Frau begreifen.“ „Um 9 Uhr unterm Bett.“ „Um 10 Uhr ging es überwunden, die Stufen und eine Tasse Kaffee.“ „Wir hatten nicht einmal Zeit zum Essen, denn um 11½ Uhr begann die Arbeit wieder, die nun ununterbrochen bis 4½ Uhr Morgens dauerte. Diese Zeit gab es 10—15 Minuten Pause, wozu es bis 1½ ging. Von 1½ bis 2½ mußten die beiden jüngsten Geiseln Frühstück ausstragen, worauf sie erst ihren Kaffe trinken konnten, was nur ein paar Minuten dauerte. Sie arbeiteten dann bis 10 Uhr weiter. Der Werkmeister und ich, wie waren dann fertig, die beiden jüngsten Geiseln hatten aber nun zunächst Wehl zu liefern, was von der Beschäftigung oft zu sehn, dienten werden. Die anderen gebliebenen Geiseln waren ebenfalls mit uns unzufrieden.“ Danach folgte die Anwerbung der „Bauente“ (Bauarbeiter) und meint war das noch das wichtigste Rebi bei den nächsten Tag herauszutragen. Das dauerte bis Mittags 1 auch bis 1½ Uhr. Eine „dann“ machmum bis um 3 Uhr Nachmittags zu ihm. Gehei.“ — Vernehmender: War das immer so? — Zeuge: Tag für Tag! — Vernehmender: Wie der Angeklagte behauptet, hin „Teig anmachen“ und „Brötlaubstauen“ nur Büroarbeit, die als eigentliche Arbeit im Sinne der Bauarbeiter-Berordnung nicht angesehen sind? — Zeuge: Es ist doch — aber auch eine Arbeit, die Kräfte streng erfordert! — Vernehmender: Das ist

leidlich lange der Beurteilung des Gerichtshofs, was „Arbeit“ im Sinne der Verordnung ist oder nicht ist! Der zweite Zweig, Geselle N. behauptet genau dasselbe, aber der Vorsorge, so das auf den dritten Zeugen verzichtet werden kann, auf Wunsch des Vertheidigers wird aber noch der mühsame auflaufende Wertheintrag vorgenommen. Deshalb ist ebenfalls aus Anlaß des Vorprozesses entlassen worden. Nach dieser Zeug, zunächst die Befreiung, dann die Abreise des Wertheintrags und schließlich die Schilderung der Arbeitsverhältnisse in der Witte von Bäderen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob Zeuge als Wertheintrag nicht in der Lage gewesen wäre, Abbüffle zu schaffen, erwidert derselbe: Wir hätten zu viel zu tun! Vorsitzender: Dann hätten mehr Leute ange stellt werden müssen! — Zeuge: Das habe ich dem Meister oft gesagt, er aber hat es nicht, er sagte mir, die Arbeit müsse ungelassen werden. Ich werde die Bäder arbeiten lassen! Diese müssten froh sein, wenn sie noch auf allen Bädern zu Bettie geschickt würden! Deshalb habe ich immer wieder angeföhrt, dass man nicht auf alle Bäder gehen darf, wie bei einer der Ueberzeugungen, Zeuge: Ich hatte während des Freihaltens während die Anderen 30 Minuten ausdragen müssen — eine Pause von 1½ Stunden, was ich ein Bißchen spätzeitl. konnte, dabei musste ich aber noch den Bogenen aufpassen! Nachdem der Gerichtshof nun von den Entlastungszeugnissen der Jungen Einsicht genommen, konnte der Vertheidiger nicht anders, als die Entscheidung anhängerlich und der Gerichtshof erklärte — ohne sich erst zur Beratung zurückzuziehen — auf

Bewerbung der Bevölkerung – Aufzähld ist aus hier wieder die mächtigste geringe Bestrafung an ausdeutenderen Badermeistern. Die 20 Rkt., die eine unmögliche bloße sum, hat er in füzer Zeit aus seinem Gefolde durch die Unschärfe wieder herausgezogen. Wird das „Geheimnis“ nicht einmal aufgelöst, weiss die Frau Justiz im Verhältnis zu den bestonißen Strafen, die sie gegen streitende Arbeitnehmer „von Rechts wegen“ verhängt, gegen Unternehmert, die bewusster Weise die Gesetze übertritten, so aufzulösen, mißt heit?

Lübeck, 21. September.
Die Arbeiten zum Bau des Elbe-Trave-Kanals nehmen bei Koos 11, Stredde-Wallnau einen raschen Fortgang. Von den ausgeschobenen 6 400 000 m³ Boden sind bis jetzt über 2 Millionen Kubikmeter ausgeboden, eine weitere Million wird in diesem Jahre noch ausgeboden werden. Die großen Bodenmassen müssen vorwiegend Mäntel und Grammboden beseitigt werden, weil hier der Kanal den Höhenzug zwischen dem Störich und dem Elbenantal durchschreitet. Die Arbeiten sind auf diese Strecke schon fast weit vorgeschritten und dürften im nächsten Jahre bereits vollständig fertiggestellt sein. Bei Grambow, der vor Kurzem die Lübeck-Büchener Bahn durchschob, ist bereits der Damm für die ersterblich werdende Verlegung der Eisenbahn während des Brückenbaues fertiggestellt.

Zwischen Siechenheide und Büchen ist der Kanal auf einer Strecke von 4 km vollständig fertig. In Büchen wird jetzt an der Herstellung des großen Umgebinde-damms für die Berlin-Hamburger Eisenbahn gearbeitet. Die Herstellung dieses Damms, der etwa 500000 cbm Schüttungsmasse erfordert, und die Umlösung des Ohm dambaus noch in diesem Jahre erwartet werden, so daß mit dem Bau der großen Eisenbahnbrücke Anfang nächsten Jahres begonnen werden kann. Der Eisenbahnbrücke ist ein Trockenbagger-ähnliches Gerät, das täglich 2000 cbm Boden aussiebt. Auf der Strecke zwischen Bielefeld und Lünenburg ist der Kanal siebenfach fertiggestellt. Innerhalb der selben liegt der Bootsspiegel durchweg über dem anliegenden Gelände, so daß zu beiden Seiten hohe Dämme errichtet werden mußten. In Lünenburg ist man nun seit mit der Abtragung des Mühlbänkens beschäftigt. Kunstbauten sind auf der ganzen Strecke bisher noch nicht ausgeführt. Der Bau der beiden großen Eisenbahnbrücken ist vom Standpunkt und Büchen direkt auf im nächsten Sommer vollendet. Mit der Herstellung des beiden großen Schleusenbauwerke wird die Wasser- und Wasserdurchleitung begonnen werden. Auf der Strecke Lübeck-Witten sind jetzt (14. VIII.) auf der Strecke Röthe-Lübeck-Eisenbahn 1300 Arbeiters beschäftigt.

Gewerkschaftskongress und Maschinenbau
Ziel. Bis zum Untersetzen dieser Ausrufe sind die Einheiten der Birmingham Trade-Unionenkongresse längst dargetreten, aber es zeigt sich der englische Liberalismus besonders heilig, die "Harmonie" von Arbeit und Kapital als den Zuständen der dortigen Industrieverbände, desto sichtbar läßt sich daran, daß sie nicht nur die Gewerkschaften, sondern auch irgend etwas mehr für gewonnen ist. Nur menschlichem und sozialen Fortschrittsstreben, doch ebenso dem konsequenten politischen Aktion, die allezeit gefordert wurde, steht nämlich mehr denn je die weinende Schrift des Kongresses ihres Aus dem die weinenden deutlichen Rüffel vor Alem, der den sogenannten "Labor Members" (Arbeiterabgeordneten) im Parlament darüberwacht — wenn auch nur indirekt — geworden ist, daß sich dort Niemand gehunden hätte, um einen vom vorjährigen Kongreß gesetzten Beisitz ausschlüpfen, welcher Prolet dagegen erfordert, daß etliche Minister und der Generalpostmeister

als sich gewünscht hatten, in Streitfällen, die ihre Rechte betrafen, Arbeitgeberverbürgungen zu empfangen, erhielt sehr klar, was die Gläde hörte. Der Antrag wurde monatlich prüfungslos, da keiner der anwesenden Parlamentarier offizieller Auftrag zur Vertretung des Protests geworden war, aber offen blieb dabei er recht das Vog in dem der „Darmontieleg“ zwischen Staatsbetrieben und Staatsarbeiter, aus dem die verblüfften Geschäftsführer der Liberalen und dem mit ihnen Arbeitsmarktpolitiker (John Burns war abwesend) einig waren. Die Abstimmung über die Arbeiterverschaffungslösung der Regierung, die im Februar 1906 vorgelegt wurde, brachte die Regierung eine klare Niederlage. Das Abgeordnetenhaus bestätigte den Entwurf mit 293.000 gegen 141.000 Stimmen gefordert war, gegen 92.000 von 220.000 fürz. und 34.000 Gegenstimmen abgestimmt wurden, die Abstimmung wurde aus den bestellten Ständen absehbar. Gegen den Entwurf stimmten 111 Deputierte ab, 340 Deputierte mit ca. 195.000 abgegebenen Stimmen wurden gestimmt. Der ungenannte Kunde Kongress-

deutsch ist der Unternehmensstil zu denken wie der Geist des Käufleinmarkts, den dieser Kongress weit überschaut als erwartet prägte. Eine Partei nennt die „Arbeitskonservatoren“ die Straße und die Trade Unions nennen es das Verderben der arbeitenden Klassen in ihrem neuesten fünften Jahresbericht. Vor deren Verflaumung die Rückmonition zu erreichen, sei das Ziel des nationalen Unternehmensstils. Arbeitskonservatör für die Arbeitnehmer und Arbeitgeber heißt der demokratische Konservatismus der Arbeitgeber? Unter Einvernehmen der konfessionellen Unions befürchtete sie mit 628 000 Stimmen, also einstimmig, die sofortige Gründung des „Englischen Gewerkschaftsbundes“⁶. Der Kongress wählte sofort ein Komitee von 15 Mann zur Durchführung des Beschlusses (wurden auch etliche recht konservative Leute) auf Grund entsprechender Organisationsentwürfe. 429 000 Stimmen waren bei Einführung des Hauptantrags auf die Tagesordnung gegen jeden Beendigung, nicht grundsätzlich, sondern mangels einer fertigen und in ihrer Union vorbereiteten Beratung. Einstimmig in Prinzip und in Praxis hielt aber dieser Beschluss: Arbeitsteilung gegen Unternehmensstil.

trug, Kloßkampf mit offenen Waffen, und machten gegen mich einen almdörfer Antrag auf den Kongress zu Cardiff vor zwei Jahren, vom parlamentarischen Komitee im Auftrag des vorherigen Kaiserlichen Kongresses vorgelegt, nahezu unverändert übernommen und bestätigt. Ob genau dies der Kriegs- und Friedensplan war, ist zwecklos zu fragen; es steht fest, daß die Unternehmungspresse diese Dokumente der Erzabt Union bereits als „gefährdrohend und revolutionär“ kennzeichnete, deren sonstige Angefeindete auch des Weiteres als „geradezu sozialistisch“ bezeichnet werden, um ohne alle Illusionen zu sagen, die „moralische und materielle“ Unterdrückung der ausgesprochenen und streitenden Maschinenbauarbeiter durfte nach allem kein blos longe-fingerhaubtmäßige verbleiben. — Der Kriegsfonds des englischen Gewerkschaftsbunds, der bisher vierzehn Kontingenten, wird nach dem Entscheidungsschlag entweder den englischen Regentenstaat, kaum ein Schema bleibt. Verschiedene größere Illusionen haben bereits eingesetzt, z. B. die der englischen Gewerkschaften, daß sie durch einen Zusammenschluß über 60000 Männer für die Aufschlusskämpfer befähigt und meiste angemessen. Am Sonnabend ist in der armen Ausbildung 64000 Männer an 48000 Waffen ausgeteilzt, wozu sieben Stellmacher, der Torto, Altenburg, diese Streitkräfte, der Torto, Altenburg,

West in gleicher Höhe haben in den letzten Wochen reichwillige Kontributionsen der Unionen zu erbracht. Nach einem Garantiezoll von 2.000.000 Mk. diese Wagnesweiter zu beschaffen, hält ein liberales Blatt für seine Schleierheit. Auf 9 weitere Monate würde derart daran die Sorge weiter gerichtet werden können. Die Bewaltung dieses Hilfszuges wird auf Kongressberatung, das heißt auf dem Deutschen Reichstag, dann als Abteilung des Finanzministers und als Verteilung der preußischen deutschen Klostempfänger ohne Unterschiede. Sorge vor Allem, dass dem Deutschen und Anhängern der englischen Unternehmer eine Eile werde, deutsche Arbeiter gegen die Ausgeperdeten und Streikenden hier einzuladen. Täufende von Parteidienstnern seien im Vorberette mit und hente mit dem Unionismus über seine politisch Rückständigkeit zu reden, wäre ebenso verfehlt, als versichern zu wollen, daß er seine thöls sich rabisch, wüthend und unverschämt zu konstituieren gedenke. Zeit genug, wenn man eine neue Rang bestimmt. Sagt der Dinge muss und wird er dagegen den zuletzt aufgeständerten Parlamentarier das neue heimeliche Gefühl nothig, um so den Klostempf flipp und lax auszufechten lernen müssen. Die faystalische Unternehmung spielt ihm dies auf, und mit seines Rüftenganges in Banne der Harmonieleiter als das Instrument bezeichnet, in das der sonntäliche Pauschal-Bruder „Unternehmens“ ein grimmiges Koch geträgnen hat, und damit kann die Sozialdemokratie unzählige lebe zwischen sein.

Vermischtes.

Bon den Halligen. Die Landgewinnungs- und Befestigungsarbeiten im Bereich der Halligen nehmen guten Fortgang. Nachdem es gelungen, die alte Schluß zwischen Oland und Langenege zu durchdämmen, hat man bereits die beiden Halligen zur besseren Hinüberschiffung von Erd- und Baumaterial durch einen fünf Kilometer langen Schienenstrang verbunden. Der Damme ist von Oland nach Bandinward übergeführt. Die Erde für denselben wird zum Theil von Ländereien genommen, die der Hofstädte läufig erworben, zum Theil von der seit einigen Jahren unbewohnten Melfswert auf Langenege. Wenn die Arbeiten bei Oland und Langenege beendet sind, wird beachtigt, die Verbindung der drei Halligen Gröde, Habel und Appelland zunächst ins Werk zu ziehen, womit 1899 der Anfang gemacht werden soll. Nachdem diese drei Inseln um 1713 noch eine Flächenhöhe von 376 Demat hatten, waren sie um 1788 nur noch 214 Demat groß. Heute in Gröde vier Stücke getrieben, während sich hinter Appelland unverkennbar die Reizung des Meeres zur Neubildung von Land zeigt. Ein Verbindungsdamm zwischen diesen Halligen einerseits und dem Festlande wird eine ganz bedeutende Landbildung herbeiführen; andererseits wird die Aufführung eines Steindeiches vor diesen Halligen den Bestand der alten Halligen sichern.

Die Kaiserin im schlechtesten Überbevölkerungsgebiet. Aus Hirschberg wird berichtet: Die Kaiserin traf am Dienstag mittelst Sonderzuges hier ein und fuhr nach Lungen-Arenthal nach Schmiedeberg weiter. Dort fuhr sie zu Wagen in das Überbevölkerungsgebiet. Denn am schwersten betroffenen Bewohner sind die Kaiserin Ruth zu und vertheilte an dieselben Geldspenden von 100 Ml. bis 2000 Ml., insgesamt 14 600 Ml. In Hirschberg wohnt die Kaiserin von Schmiedeberg Mittags zurückkehrte, hat die Kaiserin etwa 10 000 Ml. vertheilt. Das Programm der Kaiserin mußte wegen der Kürze der Zeit beschleunigt werden, so daß sie den überbevölkerten Theil der Stadt Hirschberg

nicht zu beschaffen vermochte.

Ein furchtbare Schiffunglüx wird aus Huame gemeldet. Der englische Dampfer "Aria" fuhr mit aller Kraft gegen den Huamer Dampfer "Ila". Der letztere fuhr aus dem Hafen, der legerste wollte in den Hafen einfahren. Der Dampfer "Ila", der 50-60 Passagiere an Bord hatte, sank sofort in die Tiefe. Mehr wie die Hälfte der Passagiere ertranken. Da keine Fahrgäste in der Nähe waren, konnte keine Hilfe gebracht werden. Nur mit der Barfe der Finanzwache retteten Matrosen eine Anzahl Passagiere. Der Kapitän des Dampfers "Ila", der unter den Geretteten ist, wurde nach einem Verhör verhaftet. Der englische Dampfer setzte ruhig seine Fahrt nach Venezuela fort. Zweifellos ist große Unachtsamkeit des Schiffs Schuld

an dem Unglüd.
Die Kaffeehauslellier von Madrid wollen, laut "B.-C." die Arbeit einstellen. Sie verlangen vor Allem einen freien Tag in jeder Woche für sich und die Röde und Ausdenungen; dann aber fordern sie ganz energisch unbefrängte Arbeitsschreibstunden. Sie sind den Kellnern nämlich verboten, sich den Schnurbart neben zu lassen, und das wollen sie sich von jetzt an nicht mehr gefallen lassen. In einigen Kaffeehäusern und Restaurants hat man den Kellner bereits das "Schnurbartprivilegium" eingeräumt, in anderen steht die Entscheidung der Beizier noch aus. Die Kellner erklären mit Recht, daß sie absolute Herren ihrer "Wagen" sind, und daß sie damit machen können, was sie wollen.

Vedhawala.

Sonnabend den 25. Sept. Bm. 12,7, Rm. 12,21



**Was Jeder sagt,
muß wahr sein!**

Das allgemeine Urtheil über unsere Betten lautet:



Gut und unerreicht billig!

Wer ein Bett von uns gekauft hat, wird dieses bewilligen. Wer ein Bett kaufen will, sehe sich unsere große Betten-Ausstellung an, und wird Jeder die Überzeugung gewinnen, daß er in seinem Geschäft billiger und reller bedient werden kann.

Wulf & Francksen.

Janssen & Carls empfehlen Alpengras-Matraßen 2, 2,40, 3,40, 4,40 Mark.

Verkauf.

Der Verkäufer Lübbe führt zu Hogenfelde lädt am

Sonnabend den 25. d. M.

Nachmittags 1 Uhr aufgangend beim Rautmann'schen Gasthause zu Kopperhörn

ca. 20 St. Litthauer

und russische

Doppel-Ponies

worunter egale Ge-
spanne Apfelschimmel,
Flüsse und Rappen,
junge kräft. Pferde
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend
verkaufen.

Freunde, den 18. Sept. 1897.

H. Gerdes,
Auktionator.

Janssen & Carls

empfehlen:

Eiserne Bettstellen
mit Doppel-Spiralbetten-Matten

Stück nur 7,75 M.

Holz-Bettstellen

7,75, 11,50, 15 M.

Eiserne Kinder-Bettstellen
in allen Größen
von 8,00 Mark an.

Bilder

werden sauber eingerahmt.
Große Auswahl in

Bilderrahmen u. Leisten.

Preise billigst.

H. Hollander.

Bestes

Zahn- und Wild-Sohleider

feinsten Frankfurter Wade
starke Sohlen-Ausschnitt

alle Sorten Schäfte

sofort hämmert

Schuhmacher-Bedarfsartikel

empfiehlt der

Schuhmacher-Rohstoff-Verein,

33 Martinistraße 33.

Kegelclub „Wildschütz“

Neubremen

veranstaltet am Sonntag den 26. und Montag den 27. September auf den beiden gebundenen Kegelbahnen des Herrn Rath, „Feverländ. Hof“, Neubr., ein

Grosses

Konkurrenz- und Partie-Regeln

Beginn des Regelns:

Sonntag Nachm. 2 Uhr, Montag Morgens 8 Uhr.

Starten zum Preise von 25 Pf. auf beiden Bahnen sind an der Kasse zu haben.
Kegelfreunde von Nah und Fern sind freundlich eingeladen.

Das Komitee.

Damenkleiderflosse!

Reinwoll-Winter-Cheviots

— zwei hervorragende billige Qualitäten —
Qual. II Meter 45 Pf., Qual. I Meter 75 Pf.
in allen modernen Farben vorrätig.

Reinwollene Winter-Cheviot-Crépe

— zwei hervorragende billige Qualitäten —
Qual. II Meter 1 Mt., Qual. I Meter 1,25 Mt.
in allen modernen Farben vorrätig, sehr elegantes
Gewebe und ganz vorzüglich im Tragen.

Janssen & Carls,
Bismarckstraße 51.

Der wahre Jacob Nr. 291

ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung.
Buchhandlung des Nord. Volksblattes.

Erhalte Anfang nächster Woche

zwei Waggon beste magnum bonum

Kartoffeln.

F. Krüger, Bant.

Gardinen

über 30 verschiedene Stoffe in unserem Schaufenster
mit Preisen

Meter von 18 bis 95 Pf.
ausgestellt.

Versäumen Sie nicht, unser kolossales Gardinen-
Lager in Augenschein zu nehmen.

Janssen & Carls,
Bismarckstraße 51.

Im Verlag der Hamb. Buchdruckerei und Verlags-Anstalt
Auer u. Co., Hamburg, erschien und ist durch Unterschriften zu bezahlen:

**Der Neue Welt-Kalender
für 1898.**

Mit unterhaltendem und belehrendem Inhalt.
Hierzu ein Kupfer, ein farbiges Bild und ein Wand-Kalender.

Preis 40 Pfennig.

Buchhandlung des Nord. Volksblattes.

Für Bahnleidende

bin ich an Wochentagen Nachm.
von 1—7 Uhr, an Sonntagen

Born. v. 9—12 Uhr zu sprechen.

A. Kruckenbergs,

Marktstraße 30.

Hammelfleisch

à Pf. 40 Pf. empfiehlt

L. Janssen, Neubremen,

Grenzstraße 1.

Tettes Kindfleisch

Pfd. 50 Pf.

empfiehlt

L. Janssen, Neubremen

Grenzstraße 1.

Auf sofort finden

mehrere Maurergesellen

dauernde Beschäftigung.

W. Ulrich, Bant.

so versäumen Sie nicht unsere Bettenausstellung in Augenschein zu nehmen.

Fertige Betten schon für 10 Mk.

Bessere Betten, in Gegenwart der Kundenschaft gefüllt mit frischen, staubfreien Bett-
federn oder Daunen, 16,50, 23, 30, 40, 48, 55, 65 bis über 100 Mark.

Bismarckstr. 51. **Janssen & Carls.** Bismarckstr. 51.

Große Alpengras-Matraßen 2,50, 3,50, 4,50. Gsch & Volksdorff, Am neuen Markt.

Berantwortlich für die Redaktion: W. Morisse in Wilhelmshaven. Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.

